

Schleswig-Holstein bietet durchschnittliche Lernumfelder

Deutscher Lernatlas misst Lernbedingungen in allen 412 Kreisen und kreisfreien Städten

Gütersloh, 21. November 2011. Die Kreise und kreisfreien Städte aus Schleswig-Holstein schneiden beim Vergleich der Lernbedingungen in Deutschland durchschnittlich ab. Bei den kleineren und mittleren schleswig-holsteinischen Großstädten mit 100.000 bis 500.000 Einwohnern liegt die Landeshauptstadt Kiel vor Lübeck, bei den Städten unter 100.000 Einwohnern landet Neumünster knapp vor Flensburg. Wie im gesamten Bundesgebiet zeigt sich auch in Schleswig-Holstein: Auf dem Land sind die Lernumfelder oft besser als in den Städten. Das sind die zentralen Ergebnisse des Deutschen Lernatlas, den die Bertelsmann Stiftung heute in Gütersloh vorgestellt hat.

Der Deutsche Lernatlas zeigt die Bedingungen für lebenslanges Lernen in Deutschland. Er verdeutlicht den Stellenwert des Lernens in den 412 deutschen Kreisen und kreisfreien Städten und illustriert, inwieweit eine Kommune über die Lernvoraussetzungen verfügt, um wirtschaftlich und sozial erfolgreich zu sein. „Wo lebenslang gelernt wird, sind die Menschen glücklicher, das Zusammenleben sozial gerechter und die Gesellschaft wohlhabender. Der Deutsche Lernatlas zeigt uns, wo die Voraussetzungen für lebenslanges Lernen am besten sind“, erklärte Jörg Dräger, für Bildung zuständiges Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung. „Der Deutsche Lernatlas verdeutlicht, dass Lernen mehr ist als Schule.“ Weil Menschen am Arbeitsplatz, als Mitglieder in Vereinen oder politischen Organisationen, in der Familie, in der Freizeit und im Gemeinwesen lernen, erfasst der Deutsche Lernatlas auch Kennzahlen für berufliches, soziales und persönliches Lernen. Er bietet so die einzigartige Möglichkeit, die Lernbedingungen in allen Lebensbereichen greifbar und vergleichbar zu machen.

Schleswig-Holstein im „Sozialen Lernen“ stärker als im „Schulischen Lernen“

Viele Städte und Kreise aus Schleswig-Holstein schneiden in ihren jeweiligen Regionstypen im Mittelfeld ab. Beim „Sozialen Lernen“, das sich auf Kennzahlen zum sozialen Engagement, zur politischen Teilhabe und zum Stellenwert der Jugendarbeit bezieht, bewegen sich die Regionen aus Schleswig-Holstein insgesamt sogar etwas über dem Bundesdurchschnitt. Besonders stark sind die entsprechenden Zahlen im verdichteten Umland und in den ländlichen Regionen, zum Beispiel in den Kreisen Rendsburg-Eckernförde, Plön, Ostholstein, Schleswig-Flensburg und Nordfriesland. Aber auch die Landeshauptstadt Kiel schneidet beim „Sozialen Lernen“ hervorragend ab. Beim „Schulischen Lernen“ bleiben dagegen fast alle schleswig-holsteinischen Vertreter unter dem bundesweiten Schnitt. Einzig die Hansestadt Lübeck erreicht in dieser Dimension ein überdurchschnittliches Ergebnis, fällt dafür aber beim „Beruflichen Lernen“ deutlich hinter die Durchschnittswerte aus Bund und Land zurück.

Für den Deutschen Lernatlas wurden über 300 Kennzahlen aus unterschiedlichen Quellen überprüft. Nach einem in Kanada entwickelten mathematischen Verfahren wurden daraus 38 Kennzahlen ausgewählt, die besonders aussagekräftig für die Lernbedingungen vor Ort und für nahezu alle Kommunen verfügbar sind. Diese wurden dann zu einem Gesamtindex kombiniert, der abbildet, wie gut die Entwicklungschancen der Bürger in den verschiedenen Lebensbereichen, Lernformen und Lernorten sind. „Mit dem Deutschen Lernatlas will die Bertelsmann Stiftung mehr Transparenz über die Lernbedingungen schaffen“, erläuterte Dräger.

Alle Ergebnisse, Einzelprofile für die 412 deutschen Kreise und kreisfreien Städte, ein Bundesländervergleich sowie ausführliche Karten und Diagramme können online unter www.deutscherlernatlas.de abgerufen werden.

Rückfragen an: Frank Frick, Telefon: 0 52 41 / 81-81 253
E-Mail: frank.frick@bertelsmann-stiftung.de

Ulrich Schoof, Telefon: 0 52 41 /81-81 384
E-Mail: ulrich.schoof@bertelsmann-stiftung.de

Hinweis für die Redaktionen:

Unter www.bertelsmann-stiftung.de finden Sie Länderberichte, Karten und weitere Informationen als Download.